

Erste und zweite Seite...
Wöchentliches Preisverzeichnis...
Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf...

Verlagsort Dresden.
Kriegspropaganda...
Für Rücksendung...

Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden-N., Volkerschloß 17, Fernruf 2011 u. 2112
Geschäftliche, Druck und Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft
Verlag: 27, um G. Winkel, Volkerschloß 17, Fernruf 2112
Postfach: Nr. 1226, Post: Stadtkontor Dresden Nr. 24797

Dienstag, den 6. Juni 1939

Im Falle von Märschen, Besatz, einziehender Wehrmacht...
Wichtigste, falls die Zeitung in bestimmten Umzügen, vom
Lager über nicht einholen. Verlagsort: Dresden.

Die Legion Condor vor dem Führer

Stolzester Tag der Spanien-Freiwilligen

Berlin, 6. Juni. Auf dem traditionellen Paradeplatz an der Technischen Hochschule zu Berlin fand am Dienstag vormittag bei prachtvollem Frühlingssonne und unter stürkster Anteilnahme der Bevölkerung die große Parade der zumrührenden deutschen Freiwilligenformationen in Spanien vor dem Führer statt, die sich zu einer begeisterten Heerschau kämpferischen deutschen Soldatentums gestaltete. Nach dem „Hymnus der Tapferkeit“ am Vorzuge in Döberly bildete sich die Parade des Sieges wohl die stolzeste und erhabenste Stunde für unsere in Hunderten von Schlachten bewährten heldenmütigen Spanienkämpfer seit ihrer Rückkehr nach Deutschland. Denn mit dieser Ehrung, die ihnen der Führer zuteil werden ließ, sehen sie sich zugleich durch die gesamte Nation geehrt.

Links neben ihm Aufstellung zu nehmen, während die Generale Sperle und Volkmann sowie der Oberst im Generalstab Barilmonit rechts neben dem Führer treten.

Gold-Rot flattert den Legionären die ihnen von Generalissimo Franco für ihren selbstlosen Einsatz verliehene Standarte voran. Der Parademarsch der Legion begleitet die Spitzengruppe. Zuerst erscheint als stärkster Verband der bisherigen aktiven Legionäre die Luftwaffe. Wichtig dröhnt der Marschrhythmus, hält der Paradeschritt der humpelproben jungen Frontsoldaten, die jetzt, tadellos ausgerichtet, in ihren kleidsamen blumengeschmückten Uniformen am Führer vorbeimarschieren. Stürmische Händeklatschen und brausende Heirufe der Massen grüßen die tapferen deutschen Kämpfer. Den Offizieren des Stabes folgen die Flieger der Kampfgruppe, der Jagdgruppe und der Aufklärungsstaffel. Stolz tragen sie an den Uniformröcken die ihnen vom Führer verliehenen goldenen und silbernen Ehrenzeichen. Ein verstärktes Musikkorps der Luftwaffe ist eingeschwenkt und hat gegenüber dem Führerpodium Aufstellung genommen. Erneut klingt der Marsch der Legion Condor auf. Nun marschieren die Formationen der Flakabteilung, der Luftnachrichtenabteilung und des Luftparks an den Tribünen vorbei.

Die Parade des Sieges

Gemeinsam mit der „Legion Condor“ marschieren auch jene Legionäre, die den letzten Teil des Krieges in Spanien nicht mehr miterlebt haben, weil sie schon vorher abgelöst worden waren, am Führer vorbei: Schulter an Schulter Legionäre sämtlicher Wehrmachtsteile als kämpferische Einheit — ein würdevolles militärisches Bild der Disziplin und Geschlossenheit. Der stürmische Jubel, der ihnen aus den die Paradeplätze umsäumenden Menschenmassen immer wieder entgegenbrandete, war Ausdruck der Dankbarkeit eines Volkes, das mit Stolz auf seine wehrhaften Söhne blickt.

Inzwischen versammeln sich auch die zur Zeit in Berlin anwesenden Reichsminister und die führenden Persönlichkeiten der Partei, ihrer Gliederungen sowie die hohen Offiziere der Wehrmacht. Vom Diplomatischen Korps bemerkt man die Botschafter Italiens, Spaniens und Japans sowie zahlreiche militärische Attaches der verschiedenen ausländischen Regierungen.

Besondere Ehrenplätze sind ferner den Bevornunden und den Angehörigen der im spanischen Freiheitskampf gefallenen deutschen Freiwilligen vorbehalten.

Der Führer trifft ein

Nur vor 10 Uhr erscheint unter den stürmischen Heirufen der Massen der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht mit seinem Stabe in Begleitung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch und des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel.

Als der Führer das Podium betritt, geht die Führer-Standardie im Sonnenschein hoch. Hinter dem Führer nehmen Generalfeldmarschall Göring, Großadmiral Raeder, Generaloberst von Brauchitsch und Generaloberst Keitel Aufstellung.

Die Legion Condor marschiert...

Die große Ehrenparade unserer heldenmütigen Spanienfreiwilligen beginnt. Schmetternde Marschmusik klingt auf. Die Legion marschiert. Als erster defiliert Generalmajor von Richtigshofen, der letzte Führer der Legion Condor, gemeinsam mit den Generalen der Flieger Sperle und Volkmann, den Vorvärgern in der Führung der deutschen Legionäre, am Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht vorbei, um dann dem Führer die Parade zu melden und

Nach kurzen Abständen folgen die Männer der Seeresverbände mit ihrem langjährigen Führer Oberst Freiherr von Fundt an der Spitze. Die Ausbildungsgruppe „Amher“, die in unermüdlicher Aufbaurbeit die spanischen Freiwilligen ausgebildet hat, macht den Beginn, sodann kommen die Angehörigen der Panzergruppe „Trohne“ und die Seereschichtkompanie. Unter lebhaften Begeisterungsrufen der Zuschauer bildet dann die Ausbildungsgruppe „Amher“ der Kriegsmarine, die gleichfalls Legionärsuniform trägt, den Beschluß der aktiven Legion.

Auch die früher zurückgekehrten Freiwilligen...

Das Musikkorps der Luftwaffe schwenkt im Paradeschritt wieder ein, um von einem zweiten Musikus der Luftwaffe abgelöst zu werden, der den Parademarsch des zweiten Paradeblocks einleitet: Es marschieren die ehemaligen Angehörigen der Legion Condor, die noch während des Kampfes von ihren Kameraden in Spanien abgelöst wurden und schon früher nach Deutschland zurückgekehrt waren.

In der gleichen Reihenfolge wie vorher zieht Kompanie auf Kompanie, Gruppe auf Gruppe an. Auch diese Männer mit ihren blond- und wettergebräunten Gesichtern, die hier im stolzen Bewußtsein ihrer erfüllten Soldatenpflicht an ihrem Führer vorbeidestillieren, tragen fast alle die goldenen und silbernen Ehrenkreuze. Spontan schließt ihnen immer wieder der Jubel der von diesem überwältigenden Schauspiel mitgerissenen Zuschauer entgegen. Eine Wehrmachtkapelle hat inzwischen die Verbände des Führers der ehemaligen Legion mit ihren wichtigen Marschrhythmen begleitet und jetzt nimmt eine Kapelle der Kriegsmarine in blauer Paradeuniform mit weißen Hüben vor dem Führerpodium Aufstellung.

Franco über den Wiederaufbau Spaniens

Der Caudillo vor dem ersten Kongreß der Falange nach Vollendung des Befreiungswerts

Gegen die Eintreffungsversuche der Freimaurer

Burgos, 6. Juni. Am Montag begann hier der erste Kongreß der Falange unter dem Vorsitz des Caudillo. Zu Beginn der Versammlung verlas der Generalsekretär der Falange, Landwirtschaftsminister Fernandez Cuxta, eine Denkschrift der Bewegung, die an General Franco gerichtet war. Darin wird u. a. erklärt, daß Franco der einzige Führer der spanischen Nation und ihres Schicksals sei, das er geschmiebet habe. Damit habe er das Ziel erreicht, das José Antonio bei Gründung der Falange vorgeschwebt sei. Damit habe er aber auch das Vermächtnis der Toten des Befreiungskampfes erfüllt. Cuxta gelobte im Namen der Falange dem Caudillo unverbrüchliche Gefolgschaftstreue.

von den Volkswirten gegründet worden sei, noch immer weiterbestehe. Er müsse feststellen, daß

auch heute noch ein geheimer Bund gegen Spanien

arbeite, der von jenen geleitet werde, die für die Greuelthaten der spanischen Volkswirten verantwortlich seien, nämlich den Freimaurern. Spanien bestehe sich demzufolge in der Verteidigungsgestaltung gegenüber den Eintreffungsversuchen seiner Feinde. Es sei bereit, sich zu wehren, während es gleichzeitig den Wiederaufbau durchführe.

Franco schilderte sodann die vorordentlichen Aufgaben, unter denen besonders der Ausgleich des Budgets zu erwähnen sei, das durch den Goldraub sein Gleichgewicht verloren habe. In handelspolitischer Beziehung sei die Einfuhr auch für die Landesverteidigung sehr wichtig. Die notwendigen Waren würden im Austausch gegen spanische Wadensätze bezogen. Ausländische Anleihen müßten auf ein Minimum herabgesetzt werden; Devisen seien nur durch den Export aufzubringen. Um dies zu erreichen, müsse Spanien erzeugen, erzeugen und nochmals erzeugen! Um seine Konkurrenzfähigkeit aufrechtzuerhalten, dürfe es die Kaufkraft der Peseta nicht sinken lassen.

Als General Franco seine Rede beendet hatte, dankten ihm die versammelten Vertreter der Falange durch nicht endenwollenen Beifall.

Nach der Rede Francos fand die Vereidigung neuer Mitglieder statt, die in den Nationalrat der Falange aufgenommen wurden. Unter ihnen befand sich auch General Moscardo, der Verteidiger des Alcazar in Toledo.

Nach der feierlichen Eidesleistung aller Anwesenden, die sich damit dem General Franco verpflichteten, ergriß dieser zu einer großen Rede das Wort. Er bekannte sich einleitend rückhaltlos zur Bewegung der Falange und bat ihre Mitglieder um deren Unterstützung bei der Ueberwindung der Schwierigkeiten, mit denen Spanien noch zu kämpfen habe. Es habe sein Befreiungswert ohne ausländische Kredite und gegen die Goldreserven der Feinde durchzuführen. Allerdings habe es nicht nur den Befreiungskampf gewonnen, sondern auch eine mächtige Kriegsindustrie geschaffen und soziale Verbesserungen eingeführt, so daß in keinem Haushalt Brot und Licht fehlen. In der Außenpolitik habe Spanien durch seinen Sieg große europäische Spannungen beigelegt. In diesem Zusammenhang richtete General Franco

herzliche Dankesworte an Deutschland, Italien und Portugal, die mit der Falange in einer gemeinsamen Front gestanden seien.

Der Ausgang des Krieges in Spanien sei besonders infolge der bevorzugten geographischen Lage der iberischen Halbinsel von großer internationaler Bedeutung. Dies hätten auch jene Freimaurer und internationale Kommunisten eingesehen, die die sogenannten Demokraten ausbeuteten. In diesem Zusammenhang geißelte General Franco die schließende Erfüllung des Abkommens Jordana-Béard durch Frankreich, das der spanischen Wirtschaft großen Schaden zufüge. Aber auch in England würden bedeutende Werte zurückgehalten, die Eigentum spanischer Banken seien. Dieses Vorgehen werde mit der ungeheuerlichen Tatsache begründet, daß eine sogenannte „wohltätige Gesellschaft“, die seinerzeit

Reichsminister Dr. Goebbels besucht Danzig

Zur Teilnahme an der Danziger Gaukulturwoche

Danzig, 6. Juni. Anlässlich der Danziger Gaukulturwoche, die vom 13. bis 18. Juni stattfindet, wird, wie im vorigen Jahr, auch dieses Mal der Protektor der Gaukulturwoche, Reichsminister Dr. Goebbels, nach Danzig kommen. Reichsminister Dr. Goebbels wird am Sonntag, dem 17. Juni, in Danzig eintreffen und am Sonntag, dem 18. Juni, auf der Kulturkundgebung im Staatstheater das Wort ergreifen. Am Sonntagnachmittag findet auf dem Langen Markt eine Feierstunde der Hitlerjugend statt, bei der Reichsminister Dr. Goebbels zur Danziger Jugend sprechen wird.

Aud zum Schluß unsere blauen Jungen!

Der dritte und letzte Teil der großen Siegesparade nimmt seinen Anfang. Das Bild ist jetzt noch farbiger geworden. Den erdbraunen Uniformen der Legion folgen die dunkelblauen der Marineabteilungen. Auch sie kämpfen Seite an Seite mit den anderen Freiwilligen und den nationalspanischen Truppen gegen den völkerverkeuernden Volkshemismus und setzen ihr Leben ein für eine gerechte Sache.

Eine neue Welle der Begeisterung empfängt unsere blauen Jungen, die ebenfalls Blumenkränze auf dem Uniformrock tragen. Auch ihnen dringt der Führer mit diesem ehrenvollen Parademarsch seinen Dank und seine Anerkennung für ihren selbstlosen Einsatz zum Ausdruck. Es sind jene Männer der Panzerschiffe „Admiral Scheer“ und „Deutschland“, der Torpedoboote „Leopard“, „Albatros“, „Luchs“ und „Seeabier“, sowie der U-Boote „U 33“ und „U 34“, die seit Ausbruch des spanischen Freiheitskampfes die deutschen Interessen in den spanischen Gewässern gewahrt haben und durch ihren aufopfernden Kampf eine Ausdehnung des spanischen Konflikts auf andere Länder verhindert haben. Bekannt ist ja nach das auf den Ueberfall bei Ibiza folgende Verastungsombombardement auf den rotspanischen Hafen Almeria, bei dem eindeutig vor aller Welt gezeigt wurde, daß es nicht möglich ist, deutsche Streikräfte ungestraft menschlins zu überfallen.

Ungefähr um 11 Uhr sind die letzten Marineabteilungen vorbeimarschiert. Die Kapelle der Kriegsmarine schwenkt ein. Die große Parade des Sieges der spanischen Freiwilligenformationen Deutschlands vor dem Führer ist beendet.

Und nun braust es dem Führer, als er sich mit seiner Begleitung zu dem Wagen begibt, im lauten Sprechchor entgegen: „Führer wir danken dir, Führer wir danken dir“. Auch Generalfeldmarschall Göring wird bei seiner Abfahrt von den Zuschauern stürmisch gefeiert. Unter den brausenenden Beifällen der Charlottenburger Chaussee umfäumenden Hunderttausende begibt sich der Führer zur Reichshausjele zurück.

Generalfeldmarschall Göring begab sich nach der Parade in Begleitung des Generalinspektors der deutschen Luftwaffe, Generaloberst Mlich, in den Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums, wo er vom Chef des Zentralamtes des Reichsluftfahrtministeriums, General der Flieger von Algenorff, empfangen wurde. Nach dem Abschieden der Front einer Ehren-